Osage County Volksblatt.

Jahrgang 15. | Westphalia, Mo., Donnerstag, den 30. Juni, 1910. | Nummer 4.

Der sterbende Freiheitsbaum.

Baum, den einst die Väter pflanzten,
Und mit starkem Wall umschanzten,
Dessen Wurzel trank ihr Blut;
Baum der Freiheit dem Verderben
Ueberliefern dich die Erben —
Dich der Väter höchstes Gut!

Kahl schon seine Krone ragt
Und der Wurm die Wurzel nagt;
Spärlich nur ist er belaubt
Parasiten ihn umranken, —
Ach, der mark'ge Stamm muß kranken,
Da man Luft und Licht ihn raubt! —

Leise aneinander schlagen
Seine Zweige und sie klagen:
„Wehe unsere Pracht verdirbt!“
In den Zweigen keine Lieder —
Blatt auf Blatt sinkt nun hernieder —
Langsam stirbt er, doch er stirbt.

Einst im vollen Schmuck der Blätter
Stand er trotzend Sturm und Wetter,
Für die Väter Schutz und Hort,
In den Schatten seiner Aeste
Luden sie die fremden Gäste —
Und geheiligt war der Ort.

Ihre Enkel spöttisch sehen
Seine Herrlichkeit vergehen,
Und berechnen wann er fällt.
Aus dem Freiheitsbaum, dem alten,
Läßt viel trocknes Holz sich spalten —
Aus dem Holze macht man Geld.

Baum, den einst die Väter pflanzten
Und mit starkem Wall umschanzten,
Dessen Wurzel trank ihr Blut, —
Geld allein gilt bei den Erben! —
Baum der Freiheit, du mußt sterben —
Du, der Väter höchstes Gut!

Locales.

—Die Bewilligungen der letzten Sitzungsperiode des Kongresses belaufen sich auf $1,027,133,446.

—Herr Wilhelm Winkelmann brachte am Dienstag sein Hausmobilar von Meta hierher.

—Dr. G. L. Gove wird hier am 3. Juli allen Zahnleidenden zu Diensten sein.

—Der junge J. T. Bowles ist am Montag zu Besuch des Großvaters, J. D. Johnsen, nach St. Louis gereist.

—Zu verkaufen: Vollblut „Short Horn“ Bulle 14 Monate alt bei Henry Baerdemeier, Westphalia, Mo.

—Auch die Frl. Elisabeth Grese und Regina Luebbert waren letzte Woche zwecks der Lehrerexaminirung in Linn.

—In Argyle wird am Sonntag in der dortigen neuen Kirche zum ersten Male das hl. Meßopfer gefeiert werden.

—Frl. Ottilia Biefemeyer, welche den Lehrerprüfungen in Linn beiwohnte, wurde am Montag von ihrem Bruder Cornelius besucht.

—Die ehrw. Notre Dame Schwestern von Linn von einer jungen Dame begleitet, besuchten die hiesigen Ordens Kollegen am Samstag.

—Am 5. Juli und zwar nur an diesem einen Tage wird Dr. G. L. Gove sich hier seiner Praxis als Zahnarzt widmen.

—Herr Gaspar Weber läßt sich von Gebr. Horstdaniel eine große Scheune bauen. Am Dienstag war mit „Vorrichtung“ wobei alle Nachbarn behülflich waren.

—Herr John Horstdaniel tapezirte mit Hülfe des jungen Gorneliuß Biefemeyer M. S. die Zimmer des Wohnhauses des Herrn Richter Henry Poth auf seiner Farm bei Meta.

—Die ehrw. Schwestern M. Felicitas, M. Balbina und M. Carmelita statteten gestern den ehrw. Schwestern von Linn einen Besuch ab. Herr Martin Poth diente als Fuhrmann.

—Frl. Mary Luebbert hatte sich letzte Woche im Marienhospitale zu Jefferson City abermals einer Operation wegen Appendicitis zu unterziehen, die sie glücklich überstanden.

Vorgefälligen Beachtung: Wer seine Gebäude versichert haben will gegen Feuer, Blitz oder Sturm komme bei uns vor. Wir haben die Aetna.

Diese Pasteten der Knabenzeit.

Wie köstlich waren Pasteten im Knaben Reiche! Keine Pastete so gut. Was hat sich geändert? die Pasteten? Nein, ihr seid's. Nicht den starken gesunden Magen, die frische Leber, die thätigen Nieren, die reinen Eingeweide des Knabenalters verleiht Ihre Verdauung ist schlecht und ihr habt die Schuld dem Essen zu. Was ist nöthig? Ein gründliches aufbauen der Verdauungsorgane—Magen, Leber, Nieren, Eingeweide—durch Electric Bitters. Dann, Ihr wird euch den Appetit wie Verdauung der Speise in der Jugend geben, und euren Körper von neuem aufbauen und kräftig gestalten. 50c bei Fickel & Hillemeyer, Westphalia und Jolt; Scheu & Sons Trading Co., St. Thomas und St. Elisabeth.

Was eine Sommererkältung verursachen mag.

Eure vernachlässigte Erkältung im Sommer kann sich ebenso wohl in Bronchitis oder Lungenentzündung entwickeln als zu irgend einer anderen Jahreszeit. Vernachlässigt sie nicht. Nehmt prompt Foley's Honey und Tar. Es lößt den Husten sanftigt und heilt die entzündeten Luftröhren und entfernt die Erkältung aus dem System. Fickel & Hillemeyer.

—Merkt Euch den Datum 3. Juli. Und wenn Ihr Dr. Gove's Dienste bedürfet, sprechet bei ihm vor in seiner Office im Borgmeyer Hotel.

—Das Quecksilber das während der letzten Tage letzter Woche ziemlich hoch gestiegen, fast nach den Regenschauern am Montag um, ein Bedeutendes und sind seither die Nächte kühl und die Hitze am Tage erträglich.

—Die Weizenernte, die in diesem Jahre um zwei volle Wochen später als gewöhnlich, ist in vollem Gange, und soll, wie jetzt der Farmer berichtet, besser ausfallen als man vor Wochen erwartete.

—Der Sommer ist da und wieder machen an den Sonntag Nachmittagen die Städter ihre Ausflüge auf's Land. Warum gehen sie auch nicht an den Werktagen und leihen den Farmer ihre Kräfte die dieser jetzt zur Erntezeit wohl gebrauchen könnte.

—Im Westphalia Hotel Register stehen seit letzter Woche die Namen folgender Fremder verzeichnet: A. J. Baker, J. H. Conrath und G. A. Ware Jefferson City; J. A. Geel, A. Edward, P. J. Zeit, Geo. A. Gall St. Louis; Andreas Gleich, Koeltztown; Henry Rehagen Meta.

—Trotz der Thatsache daß der Tomatenertrag der beiden letzten Jahre kein sehr ergiebiger war, wurden dennoch im heurigen Jahre keine geringere Zahl Aecker mit dieser Pflanze bestellt als in den vorigen. Da die frühe Saat schlecht aufging, und Mangel an Pflanzen war, sind noch immer einige mit dem Aufsetzen an der Arbeit.

—Die Wiederholung der am 5. Juni in Koeltztown gegebenen Vorstellung wird nicht, wie in letzter Nummer angegeben wurde, auch Vormittags gegeben werden, sondern nur am Abend und zwar um 6 Uhr. Also Wiederholung des Theaters vom 5. Juni in Koeltztown 6 Uhr Abends Sonntag den 3. Juli.

—E. A. Laughlin von Frankenstein und Paul E. Turner von Linn kauften sich je ein Vollblut Hereford Rind von der Herde des Besitzers der Echo Valley Stock Farm Herrn F. H. Luebbert. Das Rind welches ersterer kaufte war 2 Jahre alt und kostete ihm $180.00 und der letztere bezahlte für das seinige, ein jähriges Rind, $150.00.

—Daß unserer Farmer Viehstand sich nicht allzu stark vermehre, dafür sorgt, wie keine andere, die Firma H. Pilkemeyer & Son. Es vergeht fast keine Woche wo diese nicht eine oder mehrere Garladungen Vieh auf den Markt versendet. Am Montag ging das ältere Glied der Firma Herr Hermann Pilkemeyer wieder mit einer Ladung Milchkühe, Kalber und Schweine nach St. Louis ab.

—Der erste Insasse zu sein der unsere „Zeit“ habitirte, kann sich ein armer alter Landstreicher rühmen der am Donnerstag hier ziel- und zwecklos umherirrte und dem, wenn auch nicht auf Verlangen, der „Cooler“ als Logier- und Nachtquartier angewiesen wurde. Daß Westphalia die Gelegenheit haben mochte dem an gräulich einsamer Stelle stehenden Häuschen schlechtere u. gefährlichere Charaktere als Herberge zu überweisen als diesen harmlosen alten Manne — das gebe Gott.

—Am Sonntag weilten für einige Stunden bei ihren Verwandten und Freunden daher Herr Bernard Loehner und Gattin und Ferdinand Hollermann und Gattin von Koeltztown nebst den Schwiegerinnen des Herrn Hollermann die Fräulein Elisabeth, Gertrud und Katharina Hagenhoff von Argyle. Letztere brachten Frau Hermann Horstdaniel und deren beide Kinder, die eine Woche lang auf Besuch bei den genannten Geschwistern zugebracht hatte, nach hier zurück. Und auf Hermann's Antlitz lagert keine Wolke mehr.

—Hochw. John C. Melies reiste nach wöchentlich in Weilens in seiner Geburtsstadt dahier ab nach Jefferson City wohin ihm sein Oberer, der hochwürdige Erzbischof J. J. Glennon berufen um als Assistent des Hochw. Jos. Sellinger D. D. Rektors der St. Peters Kirche thätig zu sein. Gewiß ist Vater Melies der Gunst des Oberhirten, der ihm seinen Wirkungskreis so nahe der Heimath angewiesen, würdig. Die Gemeinde St. Peter, dessen sind wir sicher, wird an ihm nicht allein einen guten Seelenhirten sondern auch einen aufrichtigen Freund haben.

—„Mach die Screen-Thür zu“, hört man jetzt in vielen Häusern rufen.

—Wer sich ein Haus baut, wird „geldarm“ und wer zur Miethe wohnt wird nie reich.

—Jetzt kommt die schöne Jahreszeit zum Reisen, vorausgesetzt, daß das Nöthige dazu vorhanden ist.

—Wenn es irgend eine Zeit im Jahre giebt wo ein Junge sich freut das er kein Mädchen ist, so ist solches in der Badezeit, wo Creek und Fluß zu Schwimmübungen einladen.

—Das neue Postsparbanken-Gesetz beabsichtigt den Sinn für Sparsamkeit zu fördern und Depositen, die aus Mißtrauen den Banken vorenthalten werden, in den Verkehr zu bringen. Zu diesem Behufe wird vorgesehen, daß die für die Entgegennahme von Spargeldern ausersehenen Postämter Sparmarken in Stücken von 10 Cents ausgeben. Wer auf solche Weise einen Dollar zusammengebracht hat, kann ihn dann deponiren. Dafür zahlt die Regierung 2 Prozent Zinsen, also bedeutend weniger als die Banken. Diese Ersparnisse können angelegt werden in 2½-prozentigen Bonds, die in Stücken von 24, 48, 72, 100 und 500 Dollars ausgegeben werden. In einem Monat kann niemand mehr als $100 deponiren und höheres Konto, als von $500 wird nicht gestattet. Unseres Ermessens sollte die Regierung die Depositen-Stellen dort anlegen, wo keine Banken vorhanden sind, denn es handelt sich hauptsächlich darum, denjenigen, die keine Gelegenheit haben, ihre Ersparnisse zu deponiren, solche zu bieten.

—Kommenden Montag ist der 4. Juli. Wie werden wir den Unabhängigkeitstag feiern? Für unsere Stadt ist keine Feier des „Gleichen Vierten“ angesagt. Dem Farmer wird er wie jeder andere Werktag erscheinen; er wird ihn im Erntefeld feiern. Der Städter wird seinen gewöhnlichen Geschäften nachgehen oder auch nicht — manche mögen den Tag an der Maries mit Angeln verbringen und dabei auch keinen Durst leiden. Jung-Amerika, oder richtiger, Jung-Westphalia macht vielleicht einen Ausflug auf's Land zu Paaren oder in Gruppen. Per Buggie oder Heuwagen aber nicht per Auto oder Luftschiff, und läßt sich an einem von den Kronen der Waldesriesen dicht und dunkel Schattenden lustigen Plätzchen nieder. Bald umschwärmt ihre jungen Seelen der Geist George Washingtons. Sie gedenken des tapferen Helden, des Landes Befreiers vom fremden Joche, in Dankbarkeit — sie sind Patrioten. Oder sie sind es auch nicht. Sie feiern wohl den Tag, erinnern sich aber oder kennen sogar nicht des Tages Bedeutung. Ihnen gilt der Tag nur als ein Tag des Vergnügens. Was kümmert sie die Vergangenheit, was das, was ihre Vorväter waren und was sie gethan? Was liegt ihnen an des Landes Zukunft? Sie schwärmen nur für die Gegenwart: sie suchen nur momentanes Glück und Vergnügen. Und leider hat unser gesegnetes Land solche Bürger und wachsen täglich neue solcher heran. Die Liebe zum Vaterlande ist bei Vielen erkaltet — erloschen. Nicht wie ihre Vorväter, die von der östlichen Halbkugel und vornehmlich die von der rothen Erde, an dieses Landes Gestade landeten, nehmen sie Antheil an dem Wohl und Wehe des Landes. Nicht wie diese es gethan, fechten sie unter dem Sternenbanner für ihr Recht, ihren Glauben, ihre Freiheit. Sie sind zwar Bürger doch keine dem Lande nützende und des Namens nicht werth. Wie Vasallen lassen sie sich knebeln und des heiligsten Gutes — der Freiheit — berauben. Auf solche Bürger ruht die Verantwortung wenn unser Land, die Ver. Staaten, durch Trustmagnaten, Muckerthum und Geldjuden zu Grunde gerichtet wird ..... Doch, was mag unsere Feder bewogen haben, das Bild welches wir von der Feier des Unabhängigkeitstages zu zeichnen versuchten, in solch' schwarzen Rahmen zu kleiden? Es ist das Herantreten an unsere Seele der gefährlichen Gleichgültigkeit worin der deutsch-amerikanische Bürger verfallen. Diese Gleichgültigkeit ist es die sich ihn knechten und knebeln läßt, anstatt sich als freier Bürger, wie es sein Recht, seine Pflicht ist, für sich und seine Nachkommen die Verfassung, die einstens weise Männer unserer Republic gegeben, zu wahren.

Froh sie zu empfehlen.

Herr C. Weakley, Kokomo, Ind sagt: Nach Gebrauch von Foley's Kidney Pillen, verließ mich mein heftiges Rückenschmerz, meine Nieren wurden stärker die Abgänge normaler und meine Blase schmerzte nicht mehr. Ich freue mich Foley's Kidney Pillen empfehlen zu können.“ In gelben Packete. Fickel & Hillemeyer.

„Rocking equals Dr. Miles' Anti-Pain Pills for headache, neuralgia, etc.

Die Konservirung der Naturquellen

Bezieht sich sowohl auf physikalisch her wie materielle Dinge. C. J. Budlong, Washington, N. J. erkannte seine Lage und ließ sich warnen ehe es zu spät war. Er sagt: „Ich litt schwer an Nierenleiden, welche Krankheit in unserer Familie erblich ist. Ich nahm vier Flaschen Foley's Kidney Remedy, und halte mich jetzt für gänzlich geheilt. Dieses sollte Allen eine Warnung sein nicht zu vernachlässigen Foley's Kidney Remedy zu nehmen ehe es zu spät ist.“ Fickel & Hillemeyer.

Entertainment

For the benefit of a new Organ, St. Lawrence Church, St. Elizabeth, Missouri.

Sunday July 3rd at 2:30 and 7:30 P. M.

Admission 25 cts.

PROGRAMME

1 Overture and «New Band» March C. C. Band.
2 «Dreaming of Mother» Solo and Quartette.
3 «DIE UNVERSOEHNLICHEN»
Madame Hitzig — W Massmann
Madame Blitzig — R Schwietermann
Eva Friedsam — M Boedicker
4 «Red Wing» Piano Solo R Schwietermann
5 «HANDY ANDY»
Prof. Grimes — J Evers
Handy Andy — B Evers
6 «TRUE TO THE CORE»
Sir Brown — B Oligschlaeger
Phelim — L Schwietermann
7 «Waldlied» Mixed Choir
8 «INTERMISSION»
Patriotic Airs and Galop C. C. Band
9 «HARD OF HEARING»
Daisy — W Massmann
Lou — R Schwietermann
Rose — M Boedicker
10 «Sennerin Heimkehr nach der Alm»—Choir
11 «PULLING SAM'S TOOTH»
Sam — L Wilde
Pete — O Schell
Henry — L Schwietermann
12 «Sweetheart Nine» Choir
13 «DU TRAEGST DIE PFANNE FORT»
(Posse in 2 Akten.)
Pech — J H Luecknotte
Kathrin — C Oligschlaeger
Ein Herr — F Bax
Ein Spielmann — F Rehagen
Ein Kind — E Luecknotte
14 «Southern Dreams» Piano Solo R Schwietermann
15 Medley Waltz «Good-bye» C. C. Band

Wie bei jeder Unterhaltung, so bietet auch St Elisabeth diesmal das Beste. Man sollte nicht versäumen, dieser Unterhaltung beizuwohnen. Die Lachmuskeln werden von Anfang bis zu Ende in Bewegung gehalten, selbst der alte Konig Fritz, von dem erzählt wird, daß selbst sein Hofnarr ihn nicht zum Lachen bringen konnte, würde, wenn er dieser Unterhaltung beiwohnen könnte, sich sicher zum Leibweh lachen. Darum komme der immer kann. Erfrischungen im Saale zu haben.

Ein fürchterliches Wrack

eines Eisenbahnunges, Automobils oder Buggies mag Quetschungen, Verrenkungen oder Verwundungen zur Folge haben, die Bucklen's Arnika Salbe der Welt grösstes Heilmittel erheischen. Schnelle Linderung und prompte Kur erfolgt. Für Brandwunden, Geschwüre, Wunden aller Art, Ekzema aufgesprungene Hände und Lippen, wehe Augen und Lähmungsaugen unübertrefflich. Sicherste Kur für „Piles“. 25c bei H. Pilkemeyer & Son, Westphalia und Jolt und S. R. Scheu & Sons Trading Co. St. Thomas und St. Elisabeth.

Frankenstein.

Die Wittwe Anna Kramer hütet wieder das Bett, doch ist ihre Krankheit nicht bedenklich.

Am Mittwoch Nachmittag veganzener Woche machte unser hochw. Pfarrer einen Abstecher nach St. Louis und kehrte Donnerstag Nacht wieder zurück.

Der Erstkommunionvieter in Linn am vergangenen Sonntag wohnten die Familien Ed. Till und Jos. Strumpf von Luxetowa bei. Zugleich besuchten sie die Familie des Herrn John Strumpf zu Linn.

Am Sonntag Nachmittag war Ballspiel in Linn. Herr Math. Koetting und Vater Huber gingen hin und berichteten daß das St. Georg's Team das St. Peters Team von Jefferson City vermöbelt habe.

Durch Zufall gesund geworden.

Herr B. F. Kelley, Springfield, Ill., schreibt: „Vor einem Jahre begonnen meine Nieren und Blase mich zu belästigen welches stets schlimmer wurde bis mir zuletzt um auch selbst bangte. Ich litt ebenfalls an Kopfschmerz und die Funktion meiner Blase war beschwerlich und schmerzend. Ich las über Foley's Kidney Pillen, und nachdem ich diese nachmere Wochen genommen verschwand der Kopfschmerz und meine Blase war wieder normal thätig und ich alles Leiden entfernt.“ Fickel & Hillemeyer.

Der zu scharf gespannte Bogen.

Die Bäume wachsen nicht in den Himmel, und jedes Uebel trägt sein Heilmittel in sich selber. Nur ist's für die, welche darunter leiden müssen, ein schmerzhafter und manchmal recht langsamer Prozeß, bis die faulen Theile abgestoßen sind und die Genesung beginnt.

Mit dem Prohibitionsrummel sind wir noch lange nicht so weit, aber auch er gehört zu den Wunden am Körper der Gesellschaft, die von innen heraus heilen müssen. In den Schmerzen, die er verursacht, liegt die Genesung. Und je mehr er triumphirt, desto näher ist sein Ende. Der zu straff gespannte Bogen zerbricht.

In einem der Südstaaten vollzieht sich dieser Vorgang jetzt. In Alabama, das sich seinerzeit mit all' seinem südlichen Feuer in die Enthaltsamkeitbewegung stürzte. Wie in allen anderen Staaten des Südens, aus „moralischen Gründen“: der Neger wegen. Denn der weiße Südstaatler weiß einen kühlen Trunk zu schätzen, — schon der Gastfreundschaft wegen, die er heilig hält.

Aber als sich Alabama seinerzeit für Prohibition erklärte, that es dies ohne jeden Rückhalt. Es wurde sozusagen „schnappsdicht“. Nicht einmal die Clubs durften ihren Mitgliedern etwas stärkeres als Wasser einschenken, den Busseteurs der Bahnen war selbst der unter Schloß und Riegel liegende Alkohol verboten, und sogar die Veröffentlichung von Bier-, Wein- und Schnappsanzeigen wurde als Verbrechen bestraft, für das die Zeitungen haftbar wurden konnten.

Ein volles, ganzes Jahr dauerte das, — dann hatten die Bürger Alabama's genug davon. Sie kamen zu der Ueberzeugung, daß trotz Allem und Allem doch getrunken wurde, — und daß selbst die Neger nicht nüchterner und besser geworden waren. Zugenommen hatte nur die Lüge und Heuchelei. Und als neulich die demokratischen Primarwahlen in Alabama stattfanden, unterlag der prohibitionistische Gouverneurs-Kandidat ganz schmählich, und sein offen „feuchter“ Gegner erhielt eine Majorität von 20,000 Stimmen. Die unmittelbare Folge davon war die Einführung von „Local Option“ in so ziemlich allen Städten, sowie alsdann die gesetzliche Wiedereröffnung der Wirthshäuser sein und der Schluß der Kinderkneipen.

Es ist ein Sieg der Vernunft und Gesittetheit, denn sich alle liberal Gesinnten freuen dürfen. Aber sie sollen nicht glauben, daß die Macker den Kampf aufgeben: sie werden weiter arbeiten und neue Erfolge erzielen.

Zu beseitigen ist der freiheitsfeindliche Prohibitionszwang nur durch wahre und echte Mäßigkeit. Und die kann nur aus vernunftlärender Erziehung sprießen.

Die Schule des Lebens.

Wir mögen in unserer Jugend die besten Schulen besucht, die vortrefflichsten Lehrer gehabt haben und in allen möglichen Wissenschaften unterrichtet worden sein, so haben wir doch später, in der Schule des Lebens, die wahre und echte Lehre kennen gelernt. Es giebt etwas, das uns weder Haus noch Schule lehren kann und das ist die Erfahrung, die wir in der Schule des Lebens erhalten. Es ist ein großer Irrthum, zu denken, daß Lernen und Studiren mit dem Stud um in irgend einer Schule oder in irgend einem Fache endeten, sobald wir ein Diplom für unser Können in der Tasche haben. Damit ist nur erst der Grundstein gelegt, worauf wir weiter bauen, lernen wir können. Eine Erfahrung reiht an die andere und auf wie kommt es an, ob der Bau fest und sicher dasteht und allen Stürmen trotzen kann, oder ob es ein morscher, gebrechlicher Bau wird, der beim geringsten Windsturm in sich zusammenfällt. Ist ein gutes und festes Fundament unter diesem Bau, so ist das Aufbauen desto leichter. Hat der Mensch eine tüchtige, ernste Schulbildung genossen, ist ihm das Lernen leicht geworden, und hat er mit Lust und Liebe die guten und nützlichen Lehren in sich aufgenommen, so wird dieser Mensch sich auch später in der Schule des Lebens leichter zurecht finden als der, der nur eine mangelhafte oder gar keine Schulkenntniß hat.

Es ist keine Kunst, in guten Tagen vergnügt zu sein, aber es ist eine Kunst, die bösen Tage mit Muth und Ausdauer leichter zu ertragen und das lehrt uns die Schule des Lebens: die Erfahrung. Und je härter das Schicksal mit uns verfährt, je mehr Enttäuschungen wir erfahren, desto leichter ertragen wir sie. Im Kampfe nur wird man stark. Wer bei jeden kleinen sich ihm entgegenstellenden Hindernis sinkt oder gar umfällt, wird die Schwachheit des Charakters. Nur in der Schule des Lebens gedeiht prachtig der Charakter, die Willenskraft wird gestärkt und der Mensch wird frei und gewinnt dadurch auch den freien, offenen und vertrauensvollen Blick, der allen gut- und edeldenkenden Menschen gefällt und uns zu ihnen hinzieht.

Die Schule des Lebens zu besuchen, uns in ihr gründliche Kenntnisse zu sammeln, diese Kenntnisse derart anzuwenden, daß wir auf unserer Lebensreise auch Nutzen davon haben, daß sei eine der Hauptaufgaben, die wir in unser Lebensbuch niederschreiben sollten.

Arbeiten 24 Stunden im Tage

Die emsichsten kleinen Dinge die je gemacht, sind Dr. Kings New Life Pills. Jede Pille ist ein mit Zucker umgebenes Kügelchen der Gesundheit, die Schwäche in Kraft, Muthlosigkeit in Energie, Gehirnträgheit in Geisteskraft verwandelt. Verstopfung, Kopfschmerz, Fieber, Dyspepsie, Malaria heilend 25c bei H. Pilkemeyer & Son, Westphalia und Jolt und S. R. Scheu & Sons Trading Co., St. Thomas und St. Elisabeth.

Erzbischof Hartley von Manila hat an die Kolumbus Ritter der gleichnamigen Stadt ein Schreiben gerichtet, welches eine große Notlage der Kirche auf den Philippinen enthält. Es fehlt dort sozusagen an allem. Die amerikanischen Sekten, mit Millionen von Dollars ausgestattet, überfluten die Inseln, um Unkraut in den Weinberg des Herrn zu streuen und dabei gehen sie mit den raffiniertesten Kniffen vor, die ältesten, längst abgetanen Geschichtslügen verbreitend. Sie haben in Manila eine große Druckerei, in welcher Zeitungen und periodischen Schriften in verschiedenen Sprachen herausgegeben werden zur Bearbeitung des armen Volkes. Den Katholiken hingegen fehlt es nicht nur an Geldmitteln sondern es herrscht auch ein großer Priestermangel. So ist hier auf den Philippinen eine Notlage, wie in keinem anderen Lande der Welt. Der Verlust von Millionen von Seelen steht auf dem Spiele. Und daß die einzig katholische Zeitung in englischer Sprache, in Manila herausgegeben, erst kürzlich wegen Mangel an Unterstützung eingehen mußte, macht die Lage gewiß nicht angenehmer. Wenn die Kolumbus Ritter der Kirche in Manila finanzielle Hilfe leisten, so erwerben sie sich dadurch ein unvergängliches Verdienst. Es muß uns immer wie Mangel an der Ehre Gottes und gegenseitiger Liebe vorkommen, wenn wir lesen, wie für Kathedralen Millionen ausgeworfen werden, während das Reich Gottes in anderen Theilen der Erde geradezu verkümmert; niemand da ist, der die Gläubigen im Glauben aufrecht erhält und ihnen das Brot des Lebens bricht. (St. J.-Blatt).

Boys take Notice.

Dr. L. D. Leonard Veterinary Surgeon of St. Louis, who manufactures the Dr. Leonard's Stock and Poultry Remedies and who was at the Osage County Fair last year and helped the Live Stock will offer a special cash premium of $5.00 for the best calf any breed, one year old and under, exhibited and owned by any boy or young man under twenty years of age at the Osage County Fair.

Anyone wishing to compete for this Premium should write to Dr. L. D. Leonard, St. Louis, Mo.

GREATEST MAN of the common people since Lincoln and the most famous man of Scandinavian origin in American history was **John A. Johnson**, late governor of Minnesota. People weep and laugh as they read the biography of this great man just published in English and Swedish. Get the agency for your town before it's too late and make $5 to $10 a day or liberal guaranteed salary. Sells on sight. Write for free booklet or save time by sending $2 for handsomely bound copy of the book, beautiful prospectus and full instructions that will start you making money the day you get them. Refund if not satisfactory. Write this minute.

DAY & KNAPPEN
401 Hackney Bldg. St. Paul Minn

Napoleons Muth

war unüberwindlicher, wie erhebender Art, der Art die ihn bei einer Erkältung, Husten oder Lungenleiden am nöthigsten bedurfte. Angenommen Kügelchen, Hustensirups, Lebertran oder Aerzte hätten gefehlt, verliert nicht Herz noch Hoffnung. Nehmt Dr King's New Discovery. Zufriedenheit wird garantirt wenn für Hals- oder Lungenleiden gebraucht. Sie hat tausende hoffnungslos Leidende gerettet. Sie verbannt störrige Erkältungen, anhaltenden Husten, Lungenbluten, Halsentzündung, Asthma „Heufieber“, und Keuchhusten und ist das sicherste Heilmittel für alle Halsübel. 50c. $1.00. Probeflasche frei bei H. Pilkemeyer & Son, Westphalia und Jolt, und S. R. Scheu & Sons Trading Co. St. Thomas und St. Elisabeth.

FOLEY'S HONEY AND TAR